

**Sonder-Pressespiegel**  
**Cornelsen Kulturstiftung**  
Potsdamer Stadtschloss  
16. September 2022

**Cornelsen Gruppe**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Cornelsen Kulturstiftung</b> .....	<b>2</b>
Potsdamer Neueste Nachrichten vom 12.09.2022, Seite 7 Stadt von morgen, Wahrzeichen von damals und Sport von Down Under .....	2
Potsdamer Neueste Nachrichten vom 10.09.2022, Seite 10 Telegramm in die Vergangenheit .....	4
Märkische Allgemeine - Potsdamer Tageszeitung vom 07.09.2022, Seite 16 Goldene Geländer für die "Engelchen" des Königs .....	7
MAZ-Online.de vom 06.09.2022 Potsdam: Fahrentreppe am Landtag-Stadtschloss erhält Geländer zu Gold-Putten... ..	10

# Cornelsen Kulturstiftung

Potsdamer Neueste Nachrichten vom  
12.09.2022

TAGESSPIEGEL  
  
**POTSDAMER**  
NEUESTE NACHRICHTEN

Seite: 7

Auflage: 8.643 (verbreitet)

Ressort: POTSDAM

## Stadt von morgen, Wahrzeichen von damals und Sport von Down Under

\*\*\*

**Gleißend schön.** So zeigt sich ein neues Kleinod am Landtagschloss. Dank der Initiative des Vereins Potsdamer Stadtschloss und dank der Spende der Cornelsen Kulturstiftung konnte die vergoldete Fahnentreppe (l.) inklusive der goldenen Putten rekonstruiert werden. Das Schmuck-

stück wurde zum sonntäglichen Tag des offenen Denkmals eingeweiht. Noch nicht real sichtbar sind viele der Neubauten und wiederhergestellten Bestandsgebäude in Krampnitz. Dort wurde am Samstag trotzdem das erste Stadtteilstift gefeiert (o.r.), auf dem vor allem die Planungen für das neue Viertel vorgestellt wurden. Einen

nicht alltäglichen Sport präsentierten die Teilnehmer der 43 Deutschen Meisterschaften im Bumerang-Wurf am Wochenende im Volkspark. Das Sportgerät, das bei richtiger Wurftechnik zurückkehrt, ist eine traditionelle Wurfwaffe der australischen Aborigines. Fotos (3): Andreas Klaer/PNN

# POTSDAM

MONTAG, 12. SEPTEMBER 2022

POTSDAMER NEUESTE NACHRICHTEN

SEITE 7

ATLAS

## Richtige Richtung

CHRISTOPH ZEMPEL über den Nahverkehr für Potsdams Norden

Der öffentliche Nahverkehr im Potsdamer Norden muss endlich attraktiver werden. Die Emissionen des Autoverkehrs schaden bekanntermaßen nicht nur dem Klima, sondern auch der Gesundheit. Doch obwohl in den nördlichen Stadtteilen – nicht nur rund um den Wissenschaftspark Golm – besonders viel Wachstum und Zuzug herrscht, ist die nächste Haltestelle noch so oft zu weit weg oder über Bus und Bahn fahren einfach nicht häufig genug.

Nur ein solches Konzept kann es laut Angaben des kommunalen Betriebs zu einer, um Überall zu gewährleisten, dass die nächste Haltestelle nicht weiter als 200 Meter von der eigenen Haustür entfernt ist – sowie es die Zielgröße für den Potsdamer Nahverkehr verfangt. Doch wenn sich weitere Haltestellen und Verbindungen umsetzen zu können, braucht es schließlich eine gute Datengrundlage. Dafür müssten Potsdamerinnen im Norden das kostenlose Angebot aber auch nutzen. Also: App herunterladen, registrieren und los geht's.

## DIESE WOCHE

**Kitademo am Landtag**  
Der Brandenburgische Landtag kommt am Mittwoch um 9.30 Uhr zu seiner dreitägigen Plenarsitzung zusammen. Um den Druck auf den Landtag zu erhöhen, einer Fortsetzung der ausgesetzten Klimaschutzmaßnahmen zustimmen, demonstrieren am Mittwoch erneut Eltern, Erzieher und Verbände von 12 bis 14 Uhr vor dem Parlamentsgebäude am Alten Markt. **mk**

**Entscheidung zum Kiezbad**  
Die wegen der Energiekrise verfallene Schließung der Schwimmhalle Am Stern ist am Mittwoch Thema im Hauptausschuss der Stadtverordneten. Vor allem CDU und Linke drängen auf eine Wiedereröffnung. Die Sitzung beginnt um 16 Uhr im Rathaus-Plenarsaal. **HK**

**Max-Dortu-Preis wird verliehen**  
Der Rechtsanwalt Chan-jo Jun erhält am Mittwoch den diesjährigen Potsdamer Max-Dortu-Preis für Zivilcourage und gelebte Demokratie. Der Jurist setzt sich dafür ein, dass soziale Netzwerke mehr gegen Hasskommunikation tun. Die Veranstaltung findet ab 18 Uhr im Potsdam Museum am Alten Markt statt. **mk**

**M100 Award für ukrainisches Volk**  
Eine wichtige Ausschreibung wird am Donnerstag verlichen. Für seinen Mut und die Standhaftigkeit gegen die russische Invasion wird das ukrainische Volk mit dem diesjährigen Potsdamer Medienpreis M100 geehrt. Selbstretend für seine Landesverteidigung und Ex-Botschafterin Anna Gattmann und den Ex-UEP-Ratspräsidenten Donald Tusk an. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) soll die Hauptrede der Preisverleihung halten. **mk**

**20 Jahre „Potsdam bekommt Farbe“**  
Das Anti-Rechts-Bündnis „Potsdam bekommt Farbe“ feiert dieses Jahr seinen 20. Geburtstag. Ein Herbstfest aus diesem Anlass findet am Freitagabend im Garten der Fabrik in der Schiffbauwerft statt. In dem Bündnis engagieren sich 56 Vereine, Institutionen und Initiativen der Potsdamer Stadtgesellschaft für eine tolerante und weltoffene Stadtgesellschaft. **mk**

**Runder Tisch „Kultur? Mitreden!“**  
Für eine neue kulturpolitische Strategie lädt die Stadt am Samstag ab 14 Uhr zum Runden Tisch „Kultur? Mitreden!“ ein. Ort ist das Dreiwitz Begegnungszentrum Oskar in der Oskarstraße. **mk**

**Klimapreis beim Umweltfest**  
Im alljährlichen Umweltfest im Volkspark wird am Sonntag ab 10 Uhr der Potsdamer Klimapreis verliehen. Das Fest, bei dem Initiativen auch über Umweltprojekte informieren, beginnt um 10 Uhr. **HK**

## Stadt von morgen, Wahrzeichen von damals und Sport von Down Under



**Gleifend schön.** So zeigt sich ein neues Kleindom am Landtagsschloss. Dank der Initiative des Vereins Potsdamer Stadtschloss und dank der Spende der Corneisen Kulturstiftung konnte die vergoldete Fahnenrippe (L) inklusive der goldenen Putten rekonstruiert werden. Das Schmuckstück wurde zum sonntäglichen Tag des offenen Denkmals eingeweiht. Noch nicht realisiert sind viele der Neubauteile und wiederhergestellten Bestandteile in Krampnitz. Dort wurde am Samstag trotzdem das erste Stadtfest gefeiert (u.a.), auf dem vor allem die Planungen für das neue Viertel vorgestellt wurden. Einen nicht alltäglichen Sport präsentierte die Teilnehmer der 43. Deutschen Meisterschaften im Bumerang-Wurf am Wochenende im Volkspark. Das Sportgerät, das bei richtiger Wurftechnik zurückkehrt, ist eine traditionelle Wurftechnik der australischen Aborigines. Foto: G3, Andreas Klauer/PHN

## Letzter Platz bei erneuerbaren Energien im Neubau

Auf Potsdams Gaskunden kommt die nächste Preiserhöhung zu. Die Landeshauptstadt steht im Brandenburgvergleich nicht gut da

VON SANDRA GALVEZ

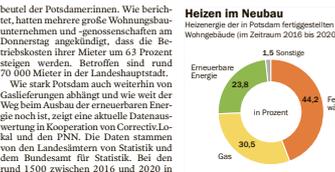
Zahlreiche Potsdamer erhalten derzeit oder in den kommenden Tagen Post von der kommunalen Energie und Wasser Potsdam (EWP). Die Tochter der kommunalen Stadtwerke informiert ihre Gaskunden über die Auswirkungen der verschiedenen Umfragen und der Mehrwertsteuererhöhung auf ihren Gaspreis, die der Bund beschlossen hat.

Nur kurz nach der vergangenen Preiserhöhung zum 1. September steigt der Arbeitspreis zum 1. November damit erneut deutlich. Aus diesem Brief, der den PNN vorliegt, geht hervor, dass sich der Arbeitspreis innerhalb von drei Monaten etwa verdoppelt.

In der Kundenrechnung zum Grundverbrauchspreis in der geringsten Verbrauchsstufe steigt dieser von 11,7 auf 15,5 Cent brutto pro Kilowattstunde. Der Grundpreis sinkt durch die ermäßigte Mehrwertsteuer von 77 auf 69 Euro pro Jahr. Insgesamt, so die EWP, bedeutet dies bei einem Durchschnittsverbrauch von 15.000 Kilowattstunden pro Jahr Mehrkosten in Höhe von 560 Euro. Diese Erhöhung ergibt sich aus einer Kombination von Gasbeschaffungslage, Gaspreisentwicklung und Bilanzierungsumlage.

Es ist ein weiterer Baustein der massiven Folgen der Energiekrise für den Geldbeutel der Potsdamerinnen. Wie berichtet, hatten mehrere große Wohnungsbaubetriebe und -genossenschaften am Donnerstag angekündigt, dass die Betriebskosten ihrer Mieter um 63 Prozent steigen werden. Betroffen sind rund 70.000 Mieter in der Landeshauptstadt. Wie stark Potsdam auch weiterhin von Gaslieferungen abhängt und wie weit der Weg beim Ausbau der erneuerbaren Energien noch ist, zeigt eine aktuelle Datenauswertung in Kooperation von Correctiv Lokal und den PNN. Die Daten stammen von den Landesämtern von Statistik und dem Bundesamt für Statistik. Bei den rund 1.500 zwischen 2016 und 2020 in Potsdam fertiggestellten Wohngebäuden wurde demnach bei 30,51 Prozent eine Gasheizung eingebaut. 44,24 Prozent heizen mit Fernwärme. Lediglich 23,77 Prozent nutzen erneuerbare Energien als primäre Heizung – weniger als ein Viertel. Dieser Wert liegt nicht nur deutlich unter dem Bundeschnitt von 40,8 Prozent der neuen Wohngebäude. Es ist auch der niedrigste Prozentsatz in Brandenburg. In keinem anderen Landkreis und keiner anderen kreisfreien Stadt Landesweit war der Anteil an Heizungen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden, so gering wie in Potsdam. Spitzenreiter sind die Landkreise Elbe-Elster und Spreewald, wo der Wert bei Neubauten bei mehr als 57 Prozent liegt.

Der Anteil an Gasheizungen in neuen Wohngebäuden liegt in Potsdam zwar etwas unter dem Bundeschnitt. Doch die Zahl folgt: Im deutschen Vergleich wer-



Quelle: Correctiv Lokal, PNN/Berlin

den Potsdamer Neubauten um ein Vielfaches häufiger mit Fernwärme geheizt wird als in den beiden Potsdamer Heizkraftwerken – die mit Erdgas beheizt werden.

Neben der problematischen Abhängigkeit von Gaslieferungen aus Russland und den massiven Preiserhöhungen ist dieser hohe Anteil für die Umwelt folgenreich. Bis 2045 soll Deutschland treibhausgasneutral werden. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) sagte im Juli 2022: „Die Wärmewende

kann nur vor Ort, das heißt auf lokaler Ebene, zu einem Erfolg geführt werden, weil Wärme – im Unterschied zu Strom und Gas – praktisch vollständig in räumlicher Nähe erzeugt und verbraucht wird.“

Potsdam setzte sich mit dem Masterplan „100 Prozent Klimaschutz“ Ziele für den Ausbau erneuerbarer Energie und anderer Maßnahmen. Der Potsdamer Klimarat – ein Expertengremium, das die Stadtverwaltung kritisch berät – forderte im Juni ein Umdenken bei der kommunalen Energie- und Wärmeversorgung. „Der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern, klimapolitisch ohnehin erforderlich, muss jetzt auch an den Grundlagen der Versorgungssicherheit beschleunigt werden“, hieß es damals in einer Stellungnahme.

Mit der Frage der Abhängigkeit von der Gaseversorgung beschäftigen sich auch Potsdams Stadtverordnete. In mehreren kleinen Anfragen haben Fraktionen nach „Um von Gas unabhängiger zu werden, ist eine Umstellung des Potsdamer Versorgungssystems vor allem mit Wärme unbedingt erforderlich“, schreibt Matthias Finken (CDU) in einer Anfrage. Er will wissen, welche Umstellungs-schritte geplant sind und welche alternativen Energiequellen erschlossen werden können. Die Antwort sieht noch aus.

An einigen Orten in der Stadt geht es dort auch voran: Auf dem ehemaligen Trandspatz an der Heinrich-Mann-Allee sind im August Probebohrungen für Geothermie durchgeführt worden. Die Ergebnisse liegen aber nach Angaben eines Stadtwerkssprechers noch nicht vor.

Die Recherche ist Teil einer Kooperation der PNN mit Correctiv Lokal. Teil des gemeinnützigen Recherchenetzwerks correctiv.org/aktiva.

## PREISERHÖHUNG

### Heizkosten-Arm aus Fahlrad

Auch in Fahlrad werden die Energiepreise teurer. Der Ortsvorsteher Stefan Matz teilte den PNN auf Anfrage mit, der für ihn zuständige Fernwärmeleiter Gettes habe bei ihm gerade den monatlichen Abschlag von knapp 120 auf nun 300 Euro erhöht – ein Plus von 200 Prozent. Das bedeutet pro Jahr Mehrkosten von mehr als 2800 Euro. Die mehr als verdoppelten Börsenpreise für Gas und Strom wirken sich auch auf die Kosten für die Wärmelieferung aus, erklärte Gettes den Schriftf. Auch die umstrittene Gasumlage ist enthalten. Man erhöhe die Abschläge schon jetzt ab Oktober, damit keine hohen Nachzahlungen entfallen, so die Gettes. Zudem wolle man schon vor der Heizperiode die Möglichkeit geben, mit dem eigenen „Wärmeverhalten“ den Kostensteigerungen nach Möglichkeit entgegenzuwirken“. Matz schätzt, von den Gettes-Erhöhungen seien rund 40 bis 50 Prozent der mehr als 5000 Bürger von Fahlrad betroffen. Der parteilose Ortsvorsteher gibt eine düstere Prognose: Viele Familien würden sich eine solche Erhöhung der Wärmepreise kaum leisten können. Er habe auch schon von Kostenanstiegen bis zu 2500 Prozent gehört. **HK**

## Verhaltens Kritik vor dem G7-Treffen

Der Protest gegen den Potsdam-Gipfel der Bauminister der Gruppe der Sieben fiel kleiner aus als erwartet

INSENSTADT/POTSDAM-WEST – Vor der Potsdam-Konferenz der G7-Bauministerinnen haben linke Gruppen gegen explodierende Wohnkosten und für die Entgegung von Immobilienkonzernen demonstriert – allerdings weit weniger als erwartet. Zu der Demonstration, die vom Netzwerk „Stadt für alle“ organisiert wurde, kamen am Samstagvormittag ab 14 Uhr zunächst nur rund 100 Teilnehmer. Angemeldet waren 500. Die Teilnehmerzahl wuchs später nach Veranstalterangaben auf 250 – auch Aktivist:innen aus Berlin waren eingeladen worden.

Am heutigen Montag und Dienstag findet das Minister-treffen der Ressorts der sieben größten Industrieländern im Kaiserbahnhof am Park Sanssouci statt. Auf Einladung der Potsdamerin Clara Geywitz (SPD), der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, wollen sie sich zu aktuellen Themen einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik austauschen.

Bei den Organisatoren der Demo stieß das auf Skepsis und Ablehnung – auch angesichts der seit Jahren steigenden Mieten in Potsdam. Mieter\*innen müssen Mittelpunkt der Politik sein – nicht die Immobilienkonzerne“, hieß es in dem Demoauf. Angesichts der Energiekrise sei ein allgemeiner Mietstopp nötig – und der dauerhafte Bestand von Sozialwohnungen. Eine weitere Forderung der Demonstration: „Abreise Stuttgart“. Den Ständen erhalten! Sonst ist alles Gerede von einer nachhaltigen Stadtentwicklung nur Heuchelei.“



Immobilienkonzerne“, hieß es in dem Demoauf. Angesichts der Energiekrise sei ein allgemeiner Mietstopp nötig – und der dauerhafte Bestand von Sozialwohnungen. Eine weitere Forderung der Demonstration: „Abreise Stuttgart“. Den Ständen erhalten! Sonst ist alles Gerede von einer nachhaltigen Stadtentwicklung nur Heuchelei.“

## Mit ÖPNV-App im Norden bis zur Haustür

Übersehbar, 500 Menschen waren angemeldet, es kamen klarer weniger. Foto: A. Klauer



Übersehbar, 500 Menschen waren angemeldet, es kamen klarer weniger. Foto: A. Klauer

POTSDAM-NORD – Fahrgäste im Potsdamer Norden können ab heute bis Ende September die Mobilites-App „Juu“ testen und sich nach Bedarf kostenlos mit dem Minibus „Juu-Limo“ an ihr Ziel bringen lassen. Es ist der zweite Test dieser Art, um den Bedarf an öffentlichen Verkehrsmitteln im Potsdamer Norden zu ermitteln und Erkenntnisse für eine bessere künftige Mobilität zu gewinnen, teilte die Fachhochschule Potsdam mit, die gemeinsam mit dem Potsdamer Verkehrsbetrieb VIP diesen Test durchführt. Es handelt sich um ein Angebot im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche und darüber hinaus, heißt es. Welche Gebiete abgedeckt werden und zu welchen Zeiten sie bedient werden, findet sich online unter swp-potsdam.de/juapp/. Geplant seien etwa ein Einkaufsmarkt und das Areal an der Ludwig-Bollmann-Straße, eine Bergservice vom Potsdamer Umweltfest, ein flexibler Minibus für die „Jette Meile“ und ein Angebot für Nachschichtarbeiter. Wer mitmachen will, muss sich zur App herunterladen, sich registrieren und den letzten Schritt, heißt es weiter. **cz**

**Autor:** Erik Wenk  
[tmt79gsszukdvqxkv2toi8]

**Ressort:** POTSDAM

**Seite:** 10

**Auflage:** 8.643 (verbreitet)

## Telegramm in die Vergangenheit

Am morgigen Sonntag ist Tag des offenen Denkmals. Mehr als 30 Kulturstätten nehmen teil. Die PNN geben einen Überblick über die spannendsten Orte, die ihre Türen öffnen

Von Erik Wenk

Architektur- und Geschichtsfans kommen am Tag des offenen Denkmals in Potsdam voll auf ihre Kosten. Rund 30 Gebäude und Orte verschiedenster Epochen und Baustile stehen Interessierten am Sonntag offen, darunter auch manche, die der Öffentlichkeit sonst so gut wie nie zugänglich sind. Fast immer sind Besitzer:innen, Restaurator:innen oder Mitglieder von Fördervereinen vor Ort, bieten Führungen an und können über architektonische Besonderheiten oder die Bauhistorie ausgefragt werden.

**Eröffnung an der Kleist-Schule**  
Eröffnungsort des Denkmaltages ist die "Grande Ecole" an der Friedrich Ebert-Straße, Potsdams ältestes erhaltenes Schulgebäude: Um 10 Uhr eröffnet Potsdams Baubeigeordneter Bernd Rubelt (parteilos) hier den Tag des offenen Denkmals, Führungen durch das Gebäude finden jeweils um 13 und 15 Uhr statt.

**Einweihung der Fahnentreppe**  
Ein Höhepunkt des Denkmaltages ist die Einweihung der rekonstruierten Fahnentreppe am ehemaligen Stadtschloss: Die vergoldete Schmucktreppe mit ihren aufwändigen Verzierungen und den musizierenden Putten-Figuren wurde 1747 von Friedrich II. errichtet und war im Laufe des Zweiten Weltkriegs stark beschädigt worden. In den letzten drei Jahren wurde sie vom Verein Potsdamer Stadtschloss wiederhergestellt, finanziert mit einer halben Million Euro von der Cornelsen Kul-

turstiftung. Am Sonntag um 11 Uhr wird die Treppe symbolisch an die Vizepräsidentin des brandenburgischen Landtags, Barbara Richstein übergeben. Passend zum festlichen Anlass wird die Kammerakademie Potsdam vor Ort Kompositionen von Friedrich II. aus dem Jahr 1747 aufführen.

**Musik am Havelufer**  
Etwas für Augen und Ohren gibt es auch an anderen Orten, die am Tag des offenen Denkmals besucht werden können. Der Musikpavillon am Regattahaus lädt um 18.30 Uhr zu einem Tango-Tanzabend mit dem "Duo sentimiento" ein: Der filigrane, aus Glas und Holz geschaffene Pavillon am Ufer des Templiner Sees wurde 1932 nach Entwürfen des Stadtarchitekten Reinhold Mohr errichtet.

**Jazz am Winzerberg und in Babelsberg**

Am Winzerberg an der Schopenhauerstraße, wo es zwischen 11 und 18 Uhr stündlich Führungen gibt, findet um 14 Uhr ein zweistündiges Konzert der Smooth Jazz-Band "Just M" statt. Die Band Antiqua erfüllt um 15 Uhr die Alte Neuendorfer Kirche in Babelsberg mit Renaissance-Musik, die Kirche ist von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

**Musik und Theater im Alexanderhaus**

Violinenklänge hingegen ertönen um 15 Uhr am Alexanderhaus, das von 13 bis 18 Uhr geöffnet hat: Das 1927 erbaute Sommerhaus des jüdischen Arztes Alfred Alex-

ander war das erste Wochenendhaus in Groß Glienicke. Um 16 Uhr wird hier zudem das interkulturelle Theaterprojekt "Mein Traum von anderswo" erstaufgeführt.

**Das Telegraphieren ausprobieren**  
Wer einmal selbst einen Telegraphen bedienen möchte, kann dies bei "Station vier" auf dem Telegraphenberg tun: Der 1832 erbaute Optische Telegraph steht Besucher:innen zwischen 11 und 16 Uhr offen, Führungen werden bei Bedarf angeboten.

**Bäder, Belvedere und das Jagdschloss**

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten nimmt mit drei sehr unterschiedlichen Objekten am Tag des offenen Denkmals teil: Die Römischen Bäder im Park Sanssouci mit der Ausstellung "Denk × Pflege. Zukunft für das Welterbe Römische Bäder" können von 10 bis 17.30 Uhr kostenfrei besucht werden. Eine einmalige Gelegenheit, denn Ende Oktober werden die Römischen Bäder wegen Sanierungsarbeiten für mehrere Jahre schließen. Ein ebenfalls kostenloses Kulturprogramm erwartet die Besucher:innen des Belvederes auf dem Pfingstberg: Um 14 Uhr erzählen Doris Rauschert und Willy Schediwy das Märchen vom "Vater Bär und seine Lausbuben", um 15 Uhr zelebriert das Duo Con emozione die Musik Beethovens, Haydns und Schuberts. Das Jagdschloss am Stern kann am Sonntag von 14 bis 17 Uhr besichtigt

werden, im Kastellanhausgarten werden Kaffee, Tee und Kuchen angeboten.

Eindrucksvolle Fassaden

Eine unbekannte Seite offenbart das 1867 erbaute St. Josefs-Krankenhaus: Die Wandverzierungen des Eingangsportals in der Zimmerstraße 3/4 wurden erst kürzlich wiederentdeckt und freigelegt. Restauratorin Julia Steinhagen gibt um 17 Uhr Einblick in die Restaurationsarbeiten. Nicht kirchlich, sondern sozialistisch geprägt ist die Fassade des

Rechenzentrums: Zum 50. Geburtstag des 1972 entstandenen Mosaiks "Der Mensch bezwingt den Kosmos" gibt es um 15 Uhr eine Führung zur Geschichte und zum Zustand des Denkmals.

Selten geöffnetes Chalet

In Klein-Glienicke liegt das Schweizerhaus, das 1867 von Ferdinand von Arnim errichtet wurde: Das Chalet an der Louis-Nathan-Allee ist nicht oft zugänglich, Restauratorin Anke Hirsch steht von 10 und 17 Uhr für Führungen bereit.

Das komplette Programm auf: [tag-des-offenen-denkmals.de](http://tag-des-offenen-denkmals.de)

\*\*\*

Spannende Kulturorte. Beim Tag des offenen Denkmals kann unter anderem die Telegraphenstation besucht werden (Bild oben). Auch der Musikpavillon am Regattahaus (kleines Bild links), die aufwändig restaurierte Kapelle auf dem Neuendorfer Anger (Bild Mitte) und der Backofen Babelsberg von 1861 können bestaunt werden. Fotos: Andreas Klaer

# Telegramm in die Vergangenheit

Am morgigen Sonntag ist Tag des offenen Denkmals. Mehr als 30 Kulturstätten nehmen teil. Die PNN geben einen Überblick über die spannendsten Orte, die ihre Türen öffnen

VON ERIC WINK

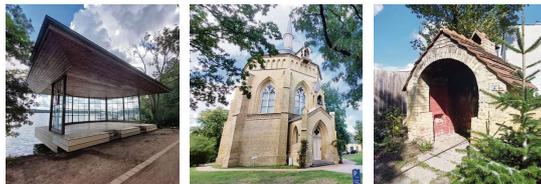
Architektur- und Geschichtsfans kommen am Tag des offenen Denkmals in Potsdam voll auf ihre Kosten. Rund 30 Gebäude und Orte verschiedener Epochen und Baustile stehen Interessierten am Sonntag offen, darunter auch manche, die der Öffentlichkeit sonst so gut wie nicht zugänglich sind. Fast immer sind Bestreiterinnen, Restauratorinnen oder Mitglieder von Fördervereinen vor Ort, bieten Führungen an und können über architektonische Besonderheiten oder die Baugeschichte ausfragen werden.

**Eröffnung an der Mädel-Schule**  
Eröffnungsort des Denkmaltages ist die „Grande Ecole“ an der Friedrich-Ebert-Straße, Potsdams ältestes erhaltenes Schulgebäude. Um 10 Uhr eröffnet Potsdams Baubeigeordneter Bernd Rubelt (parteilos) hier den Tag des offenen Denkmals. Führungen durch das Gebäude finden jeweils um 13 und 15 Uhr statt.

**Einweihung der Fahrentreppe**  
Ein Höhepunkt des Denkmaltages ist die Einweihung der rekonstruierten Fahrentreppe am ehemaligen Stadtschloss. Die vergoldete Schmucktreppe mit ihren aufwändigen Verzierungen und den massiven Putten-Figuren wurde 1747 von Friedrich II. errichtet und war im Laufe des Zweiten Weltkriegs stark beschädigt worden. In den letzten drei Jahren wurde sie vom Verein Potsdamer Stadtschloss wiederhergestellt, finanziert mit einer halben Million Euro von der Cornelia-Kulturstiftung. Am Sonntag um 11 Uhr wird die Treppe symbolisch an die Vizepräsidentin des brandenburgischen Landtags, Barbara Kichstein übergeben. Passend zum festlichen Anlass wird die Kammerakademie Potsdam vor Ort Kompositionen von Friedrich II. aus dem Jahr 1747 aufführen.

**Musik am Havelufer**  
Musik für Augen und Ohren gibt es auch an anderen Orten, die am Tag des offenen Denkmals besucht werden können. Der Musikpavillon am Regattahaus lädt um 18.30 Uhr zu einem „Tango-Danzabend mit dem „Duo sentiment“ ein. Der Filigrane, aus Glas und Holz geschaffene Pavillon am Ufer des Templiner Sees wurde 1932 nach Entwürfen des Stadarchitekten Reinhold Mohr errichtet.

**Jazz am Wintzerberg und in Babelsberg**  
Am Wintzerberg an der Schopenhauerstraße, wo es zwischen 11 und 18 Uhr stündlich Führungen gibt, findet um 14 Uhr ein zweistündiger Konzert der



Spannende Kulturorte. Beim Tag des offenen Denkmals kann unter anderem die Telegraphenstation besucht werden (Bild oben). Auch der Musikpavillon am Regattahaus (Bild links), die aufwändig restaurierte Kapelle auf dem Neundorfer Anger (Bild Mitte) und der Backofen Babelsberg von 1861 können besucht werden.

Smooth Jazz-Band „Just M“ statt. Die Band Antigua erfüllt um 15 Uhr die alte Neundorfer Kirche in Babelsberg mit Renaissance-Musik, die Kirche ist von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

**Musik und Theater im Alexanderhaus**  
Vollensklänge hingegen erklingen um 15 Uhr am Alexanderhaus, das von 13 bis 18 Uhr geöffnet hat. Das 1927 erbaute Sommerhaus des jüdischen Arztes Alfred Alexander war das erste Wochenendhaus in Groß Glienicke. Um 16 Uhr wird hier zudem das interkulturelle Theaterprojekt „Mein Traum von anderswo“ erstauffgeführt.

**Das Telegraphieren ausprobieren**  
Wer einmal selbst einen Telegraphen bedienen möchte, kann dies bei „Station vier“ auf dem Telegraphenberg tun: Der 1832 erbaute Optische Telegraph steht Besuchern zwischen 11 und 16 Uhr offen. Führungen werden bei Bedarf angeboten.

**Bäder, Belvedere und das Jagdschloss**  
Die Stiftung Preußisch-Schlösser und Gärten nimmt mit drei sehr unterschiedlichen Objekten am Tag des offenen Denkmals teil: Die Römischen Bäder im Park Sanssouci mit der Ausstellung „Denk + Pflege. Zukunft für das Welterbe Römische Bäder“ können von 10 bis 17.30 Uhr kostenfrei besucht werden. Eine einmalige Gelegenheit, denn Ende Oktober werden die Römischen Bäder wegen Sanierungsarbeiten für mehrere Jahre schließen. Ein ebenfalls kostenloses Kulturprogramm erwartet die Besucherinnen des Belvederes auf dem Pfingberg. Um 14 Uhr erzählen Doris Rauscher und Willy Schwidny das Märchen von „Vater Bär und seine Lausbuben“, um 15 Uhr zelebriert das Duo Con emozione die Musik Beethovens, Haydns und Schuberts. Das Jagdschloss am Stern kann am Sonntag von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden, im Kastellanhausgarten werden Kaffee, Tee und Kuchen angeboten.

**Kultur auf dem Pfingberg und am Jagdschloss**

**Endruckvolle Fassaden**  
Eine unbekante Seite offenbart das 1867 erbaute St. Josefs-Krankenhaus: Die Wandverzerrungen des Eingangsportals in der Zimmerstraße 34 wurden erst kürzlich wiederentdeckt und freigelegt. Restauratorin Julia Stünkel gibt um 17 Uhr Einblick in die Restaurationsarbeiten. Nicht kirchlich, sondern sozialistisch geprägt ist die Fassade des Rechenzentrums „Zum 50. Geburtstag des 1972 entstandenen Kosmos“. Der Mensch bewirgt den Kosmos gibt es um 15 Uhr eine Führung zur Geschichte und zum Zustand des Denkmals.

**Selten geöffnetes Chaleot**  
In Klein-Glienicke liegt das Schweizerhaus, das 1867 von Ferdinand von Arnim errichtet wurde: Das Chaleot an der Louis-Nathan-Allee ist nicht oft zugänglich. Restauratorin Anke Hirsch stellt von 10 und 17 Uhr für Führungen bereit.

**Das komplette Programm auf tag-des-offenen-denkmals.de**

## Politische Texte und Wortakrobatik

Potsdamer Band Conium stellt neues Album vor

„Parallax“ – Titel und Cover des neuen Albums von Conium wirken abstrakt, doch der Schein trügt: Die Potsdamer Band aus dem Umkreis des Brausehaus-Kollektivs kommt auf ihrem zweiten Longplayer wuchtig daher, der kimpferische Grundton schlägt sich in deutlich politischen Songtexten nieder. „No means no“ etwa, der trotz des Titels einzige deutschsprachige Song des Albums, verpasst typischen Mackerersprüchen instrumentell wie textlich einen Kontext. „Mindestens die Hälfte der Songs sind politisch“, sagt Sänger Benito Schöpke. „Automaton“ zum Beispiel ist zu Pögdä-Zeiten entstanden, da geht es unter anderem um Polizeirepression. „Viktoria“ handelt von Gentrifizierung und wie Potsdam immer mehr zum Freilichtmuseum wird. „Der Grundsound erinnert dabei an amerikanischen Alternativen-Bands wie Audioslave, nur wesentlich verspielter. Die Selbstbezeichnung „Progmatiker“ trifft es ganz gut. Zwischen Grunge-Gebräts mischen sich immer wieder gniedeliger Progrock und kleine Synthie-Lipster – eine selten gehörte Mischung, die erstaunlich gut funktioniert. Songs wie „Torn“ gehen kräftig vorwärts. „Distraction“ lässt die Fans neben der Band durchschimmern und das beschwingige Riff von „Beliebt“ möchte man am liebsten sofort mitsingen. Trotz aller harten Gitarren – das heimliche Leadinstrument von Conium ist Schöpkes energetische Stimme, die auf „Parallax“ allerlei Vokalakrobatik vollführt.“

„Viel Zeit ist seit dem ersten Conium-Album vergangen: 2011 erschien das Debit, vier Jahre später folgte eine EP, zuletzt 2016 und 2020 wurden vier Singles veröffentlicht. Zwischenreich gab es Konzerte, doch personelle Wechsel, Beruf, Studium, Familiennachwuchs und auch Corona verzögerten immer wieder die Aufnahme des zweiten Studioalbums. In diesem Sommer hat die Band bereits einige Konzerte gespielt, eine Tour wird es aber nicht geben, da der nächste Nachwuchs bei einem der Bandmitglieder ansteht. Wer Conium live erleben will, sollte am heutigen Samstag zur Brausehaus-Veranstaltung „Mindmeld“ im Spartacus gehen: Neben Conium stehen die Berliner Grunge-Band Riot Spears sowie die Potsdamer Dubstep-DJs Sherry, Phatom und TLL auf der Bühne. Um 20.30 Uhr geht es los im Spartacus, „Parallax“ kann über [www.conium-music.de](http://www.conium-music.de) gekauft oder gestreamt werden. Eric Wink

ANZEIGE

**HALLO HAUPTSTADT**

HALLO HAUPTSTADT am Morgen  
werktätig live von 10 bis 12 Uhr

HALLO HAUPTSTADT  
werktätig live 17:30 Uhr

In unserer Nachrichtensendung  
»HALLO HAUPTSTADT«, berichten  
wir täglich live über aktuelle Themen  
aus den Bereichen Politik, Sport,  
Stadtleben und vieles mehr.

**HAUPTSTADT-TV**

Der Fernsehsender für die Hauptstadt-Region  
[www.hauptstadt.tv](http://www.hauptstadt.tv)

## In stillem Gedenken

*Begrenzt ist das Leben, doch unendlich die Erinnerung*

Traurig nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mama, Schwiegermama, Oma, Oroma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Ursula Kratz**  
geb. Kanthack  
geb. 01.10.1933 gest. 28.08.2022

In liebevoller Erinnerung  
**Birgit**  
**Maximilian und Josefina mit Kindern**  
**Christine und Harald**  
**Thomas und Beate**  
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am 04.10.2022 um 13.30 Uhr auf dem Neuen Friedhof in Potsdam statt.

*Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Volksgemeinschaft.*  
Kölischer 3.14

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von

**Dagmar Engst**  
geb. Horstmann  
\* 3. Oktober 1925 † 26. August 2022

Im Namen aller Angehörigen  
**Dr. Wolfram Engst**  
**Dr. Michael Engst**

Bergholz-Rehbrücke  
Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Freitag, den 16. September 2022, um 11 Uhr auf dem Friedhof in Bergholz-Rehbrücke statt.

BESTATTUNGSINSTITUTE

**SHELLHASE**  
BESTATTUNGEN GMBH

Atomstraße 11, 14462 Potsdam, Tel. (0331) 70 44 23 06  
Ulgerstraße 28, 14469 Potsdam, Tel. (0331) 29 33 21  
Christenstraße 56, 14467 Potsdam, Tel. (0331) 97 25 35  
Rudow: Regenerstraße 45, 14480 Regener, Tel. (0331) 7 48 14 33  
Hans-Abbe-Straße 1, 14480 Potsdam, Tel. (0331) 61 22 98  
[www.shellhase-bestattungen.de](http://www.shellhase-bestattungen.de)

**Traueranzeigen**

Telefon: 0331 - 23 76 111  
E-Mail: [anzeigen@pnn.de](mailto:anzeigen@pnn.de)

**POTSDAMER**  
NEUESTE NACHRICHTEN

## RadfahrerIn bei Abbiegeunfall verletzt

INSENSTADT - Schon wieder ist in Potsdam eine Person bei einem Abbiegeunfall verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, fuhr ein 55-jähriger Autofahrer am Donnerstagmorgen gegen 17 Uhr eine Fahrradfahrerin in der Leibstraße an. Der Mann war den Angaben zufolge mit seinem Wagen unerlaubterweise links abgebogen und hat dabei offenbar die entgegenkommende Radfahrerin gemissachtet. Es kam zu einem Frontalzusammenstoß, die Radfahrerin landete auf der Motorhaube des Autos und zog sich leichte Verletzungen zu. Die Radfahrerin wurde in einem Rettungswagen untersucht und versorgt. Danach konnte sie weiterfahren.

Nur einen Tag vorher hatte es am Stern ebenfalls einen Abbiegeunfall gegeben. Ein Lastwagen hatte eine Rollstuhlfahrerin angefahren und leicht verletzt. [www.pnn.de](https://www.pnn.de)

**Autor:** Ildiko Röd  
[tmt6i2wxtipwvccnz0zhen]

**Auflage:** 18.904 (verbreitet)

**Seite:** 16

**Reichweite:** 0,08 (in Mio.)

**Ressort:** Potsdam

Rekonstruktion nach königlicher Skizze

## Goldene Geländer für die "Engelchen" des Königs

Stadtschlossverein erreicht weiteres Etappenziel: Seit gestern wird das rekonstruierte Rokoko-Ziergeländer der Fahnentreppe am Landtag montiert

Ein bisschen sieht es so aus, als habe Seine Majestät möglicherweise einen im königlichen Tee gehabt, als er am 24. Juni 1751 höchst selbst eine Skizze der Fahnentreppe am Stadtschloss zu Papier brachte. Die Linien krakelig, das dargestellte Objekt nur mit Mühe und Not zu erkennen. Aber wahrscheinlich war Friedrich II., der "Philosoph auf dem Königssthron", einfach nur gerade im Stress zwischen Regieren und Komponieren - etwa das Musikwerk "Il re pastore".

Fakt ist: In der Realität sah die Fahnentreppe, die zur Kammer mit den königlichen Regimentsfahnen führte, wesentlich imposanter aus als in Friedrichs Kritzel-Vision. 1752 bekam die bereits existierende Steintreppe vergoldete Rokoko-Ziergeländer von Johann Melchior Kambly. Gölde glänzten auch die neun drallen Kinderfiguren, die Friedrich Christian Glume geschaffen hatte. Weil sie an pausbäckige Engelchen erinnerten, war die Treppe bald im Volksmund als "Engeltreppe" oder "Puttentreppe" bekannt. Allerdings mussten die Figuren bereits im 19. Jahrhundert in Zinkguss erneuert werden. In den ersten Tagen nach Kriegsende wurden die kleinen Gesellen gemeuchelt. Laut Überlieferung nahmen Sowjet-Soldaten die Putten als Ziel für Schießübungen - mit fatalen Folgen. "Die Überreste der Figuren, die in der Schlösserstiftung eingelagert sind, zeigen einen Herzschuss und einen Kopfschuss", berichtete Willo Göpel vom Vorstand des Stadtschlossvereins am Dienstag an der

rekonstruierten Treppe am Landtagsgebäude, während ein Kran sachte seine golden glänzende Fracht durch die Luft schweben ließ. Auch der Vereinsvorsitzende Hans-Joachim Kuke war zu dem lang herbeigesehnten Ereignis gekommen: Jetzt laufen die Montagearbeiten für die beiden schrägen Treppengeländer aus vergoldeter Bronze.

Die neun rekonstruierten "Engelchen" konnten dank der vom Stadtschlossverein eingeworbenen Spenden vor einiger Zeit ihre alten Plätze einnehmen. Doch während sie bislang in ihrem opulenten Rokoko-Glanz etwas verloren auf der nüchternen Treppe wirkten, wird im Zusammenspiel mit den verspielten Geländern die Anmutung des alten Ensembles wieder erlebbar. Doch statt in eine Fahnenkammer führt der Aufgang jetzt in den Kopierraum der SPD-Landtagsfraktion.

Am Sonntag wird ab 11 Uhr die offizielle Einweihung der Treppe gefeiert - unter anderem mit Landtags-Vizepräsidentin Barbara Richstein (CDU) und den Repräsentanten jener Großspenderin, die den neuen Glanz der Treppe maßgeblich ermöglicht hat. Freinach dem Motto "Unverhofft kommt zwar nicht oft, aber doch manchmal" erhielt der Stadtschlossverein im Sommer 2018 einen Anruf der "Cornelsen Kulturstiftung" - mit der Ermutigung, doch einen Förderantrag bei der Stiftung zu stellen. In der Folge spendete Ruth Cornelsen - die mehr als 90-jährige Witwe des Berliner Verlagsgründers Franz Cornelsen - etwa eine halbe Mil-

lion Euro für die originalgetreue Rekonstruktion und Restaurierung erhaltener Teile.

Während am Sonntag zur Einweihung anlassbezogene Musik - Friedrichs "Il re pastore" - erklingen wird, lag am Dienstag vor allem Montage-Lärm über der Szenerie. Vorsichtig wurden die Geländer - das eine 250 Kiloschwer, das andere sogar 300 Kiloschwer - am Kran-Seil an ihre Plätze gehievt. Mit vor Ort: die Kunstgießerei Lauchhammer, die Kunstschmiede Lehnin und Steinmetz Alexander Reichelt. Die neun blattvergoldeten Bronze-Putten, die Andreas Hoferick geschaffen hat, schauten zwar eher desinteressiert auf das Gewusel um sie herum. Dafür wussten die Vereinschefs umso Interessanteres zu berichten.

So müssen die Putten einst wohl Musikinstrumente gehalten haben - dies lasse sich aus der Fingerhaltung der Figuren schließen. Ein weiteres Indiz dafür ist überraschenderweise eine Schildkröte, die unter einem der Putten-Füßchen kauert. "In der griechischen Mythologie hat Hermes aus einem Schildkrötenpanzer eine Lyra geschnitzt", erläuterte Kuke. Auch als Ganzes könne die Gestaltung der Fahnen- beziehungsweise Engeltreppe durchaus symbolisch gesehen werden, so Göpel: Die musizierenden Putten hätten quasi als "ironisierendes Element" an dem Bauwerk gewirkt, das eine tragende Rolle beim militärischen Zeremoniell spielte.

Das nächste Ziel peilt der Verein bereits an: Um das Rekonstruktionsglück perfekt zu machen, müs-

sen noch die waagrechten Teile des Geländers finanziert werden.  
Zitat-Text:  
In der griechischen Mythologie hat Hermes aus einem Schildkrötenpanzer eine Lyra geschnitzt.  
Hans-Joachim Kuke,  
Vorsitzender des Stadtschlossver-



**Visits (VpD):** 1.980.902,00 (in Mio.)**Weblink:** <https://www.maz-online.de/lokales/potsdam/potsdam-fahnentreppe-am-landtag-stadtschloss-erhaelt-gelaender-zu-gold-putten-zurueck-46NMIMLSZQRDHOI65D5BCQGSBQ.html>

## Potsdam: Fahnentreppe am Landtag-Stadtschloss erhält Geländer zu Gold-Putten zurück

Die goldenen Putten am Landtags-Stadtschloss in Potsdam sind ein Hingucker. Nun wird an der Fahnentreppe, auf der sie stehen, wieder gebaut. Denn die Engel sollen nicht mehr allein glänzen.

Potsdam. Ein bisschen sieht es so aus, als habe Seine Majestät möglicherweise einen im königlichen Tee gehabt, als er am 24. Juni 1751 höchst selbst eine Skizze der Fahnentreppe am Potsdamer Stadtschloss zu Papier brachte. Die Linien krakelig, das dargestellte Objekt nur mit Mühe und Not zu erkennen. Aber wahrscheinlich war Friedrich II., der "Philosoph auf dem Königsthron", einfach nur gerade im Stress zwischen Regieren und Komponieren - etwa das Musikwerk "Il re pastore".

Engeltreppe am Potsdamer Stadtschloss

Skizze von Friedrich II. der Fahnentreppe.

© Quelle: Privat

Fakt ist: In der Realität sah die Fahnentreppe, die zur Kammer mit den königlichen Regimentsfahnen führte, wesentlich imposanter aus als in Friedrichs Kritzel-Vision. 1752 bekam die bereits existierende Steintreppe vergoldete Rokoko-Ziergeländer von Johann Melchior Kambly. Gölde glänzten auch die neun drallen Kinderfiguren, die Friedrich Christian Glume geschaffen hatte. Weil sie an pausbäckige Engelchen erinnerten, war die Treppe bald im Volksmund als "Engeltreppe" oder "Puttentreppe" bekannt. Allerdings mussten die Figuren bereits im 19. Jahrhundert in Zinkguss erneuert werden. Lesen Sie auch

Im Bild: v.l. Montage-Arbeiten an der Fahnentreppe.

© Quelle: Julius Frick

In den ersten Tagen nach Kriegsende wurden die kleinen Gesellen gemeuchelt. Laut Überlieferung nahmen Sowjet-Soldaten die Putten als Ziel für Schießübungen - mit fatalen Folgen. "Die Überreste der Figuren, die in der Schlösserstiftung eingelagert sind, zeigen einen Herzschuss und einen Kopfschuss", berichtete Willo Göpel vom Vorstand des Stadtschlossvereins am Dienstag an der rekonstruierten Treppe am Landtagsgebäude, während ein Kran sachte seine golden glänzende Fracht durch die Luft schweben ließ. Auch der Vereinsvorsitzende Hans-Joachim Kuke war zu dem lang herbeigesehnten Ereignis gekommen: Jetzt laufen die Montagearbeiten für die beiden schrägen Treppengeländer aus vergoldeter Bronze.

Lesen Sie auch

In der Fahnenkammer steht nun der Kopierer der SPD

Die neun rekonstruierten "Engelchen" konnten dank der vom Stadtschlossverein eingeworbenen Spenden vor einiger Zeit ihre alten Plätze einnehmen. Doch während sie bislang in ihrem opulenten Rokoko-Glanz etwas verloren auf der nüchternen Treppe wirkten, wird im Zusammenspiel mit den verspielten Geländern die Anmutung des alten Ensembles wieder erlebbar. Doch statt in eine Fahnenkammer führt der Aufgang jetzt in den Kopierraum der SPD-Landtagsfraktion.

Einweihung der Treppe am 11.

September

Am Sonntag wird ab 11 Uhr die offizielle Einweihung der Treppe gefeiert - unter anderem mit Landtags-Vizepräsidentin Barbara Richstein (CDU) und den Repräsentanten jener Großspenderin, die den neuen Glanz der Treppe maßgeblich ermöglicht hat. Freinach dem Motto "Unverhofft kommt zwar nicht oft, aber doch manchmal" erhielt der Stadtschlossverein im Sommer 2018 einen Anruf der "Cornelsen Kulturstiftung" - mit der Ermutigung, doch einen Förderantrag bei der Stiftung zu stellen. In der Folge spendete Ruth Cornelsen - die mehr als 90-jährige Witwe des Berliner Verlagsgründers Franz Cornelsen - etwa eine halbe Million Euro für die originalgetreue Rekonstruktion und Restaurierung erhaltener Teile.

Lesen Sie auch

Während am Sonntag zur Einweihung anlassbezogene Musik - Friedrichs "Il re pastore" - erklingen wird, lag am Dienstag vor allem Montage-Lärm über der Szenerie. Vorsichtig wurden die Geländer - das eine 250 Kiloschwer, das andere sogar 300 Kiloschwer - am Kran-Seil an ihre Plätze gehievt. Mit vor Ort: die Kunstgießerei Lauchhammer, die Kunstschmiede Lehnin und Steinmetz Alexander Reichelt. Die neun blattvergoldeten Bronze-Putten, die Andreas Hoferick geschaffen hat, schauten zwar eher desinteressiert auf das Gewusel um sie herum. Dafür wussten die Ver-

einschefts umso Interessanteres zu berichten.  
Füße von einer Figur an der Fah-  
nentreppe.

© Quelle: Julius Frick

So müssen die Putten einst wohl  
Musikinstrumente gehalten haben  
- dies lasse sich aus der Fingerhal-  
tung der Figuren schließen. Ein  
weiteres Indiz dafür ist überra-  
schenderweise eine Schildkröte,

die unter einem der Putten-Füß-  
chen kaut. "In der griechischen  
Mythologie hat Hermes aus einem  
Schildkrötenpanzer eine Lyra  
geschnitzt", erläuterte Kuke. Auch  
als Ganzes könne die Gestaltung  
der Fahnen- beziehungsweise  
Engeltreppe durchaus symbolisch  
gesehen werden, so Göpel: Die  
musizierenden Putten hätten quasi  
als "ironisierendes Element" an

dem Bauwerk gewirkt, das eine  
tragende Rolle beim militärischen  
Zeremoniell spielte.

Lesen Sie auch

Das nächste Ziel peilt der Verein  
bereits an: Um das Rekonstruktio-  
nsglück perfekt zu machen, müs-  
sen noch die waagrechten Teile  
des Geländers finanziert werden.





*Artikellayout (Format) wurde nachträglich verändert*